

**„Die Forscher retten, die Forschung retten, um die Geschichte zu retten“,
11/02/2020**

Fariba Adelkhah und Roland Marchal, beide Forscher am « Centre de recherches internationales » (CERI) der Pariser Sciences Po und am « Centre national de la recherche scientifique » (CNRS) sind seit dem 5. Juni 2019 wissenschaftliche Gefangene in Iran. Wie etwa 15 weitere Wissenschaftler auswärtiger Universitäten stehen sie unter politischen Anklagen – Angriff auf die Staatssicherheit, Propaganda gegen das Regime, Spionage – die niemanden täuschen können, nicht einmal die iranische Justiz. Denn ein Gericht hat im vergangenen Dezember bereits die Freilassung auf Kautions sowohl von Fariba Adelkhah wie von Roland Marchal verlangt, und ein anderes Gericht hat die Anklage wegen Spionage gegen Fariba Adelkhah aufgehoben. Aber die Revolutionsgarden, die die Verhaftungen verfügten, haben immer das letzte Wort über die Gründe und Modalitäten der Haft, die unter sehr harten Bedingungen abläuft.

Fariba Adelkhah, so glauben wir zu wissen, spricht dabei von einer Macht, die ihren Namen nicht nennt und die niemand zu benennen wagt, von einer « verkehrten Macht ». Am 24. Dezember hat sie zusammen mit einer australisch-britischen Forscherin, Kylie Moore-Gilbert, einen Hungerstreik begonnen, den sie den ganzen Januar hindurch fortgesetzt hat, zum Preis ihrer sich fortwährend verschlechternden Gesundheit. Wir haben sie gebeten, diesen Hungerstreik abubrechen, denn die Welt hat ihre Botschaft für die Respektierung der wissenschaftlichen Freiheit und ihrer eigenen Rechte gehört. Dennoch, das Problem bleibt bestehen. Wir haben erfahren, dass um Mitte März herum das Urteil über Fariba Adelkhah und Roland Marchal von der 15. Sektion des Revolutionsgerichts von Teheran gesprochen werden soll, ein Gericht mit schrecklichem Ruf. Dieser Prozess bedeutet natürlich keine Garantie der Unparteilichkeit.

Als Teil der kollegialen Entscheidungsgremien des Iran hängt die « verkehrte Macht » der Revolutionsgarden – wie der « Schlichtungsrat für Systeminteressen », der « Nationale Sicherheitsrat » – allein vom Revolutionsführer ab. Wir wenden uns also feierlich an ihn, am 11. März, dem Gedenktag der Revolution von 1979, dass er Gerechtigkeit übe und die Islamische Republik von der Unehre der Ungerechtigkeit retten möge und den Revolutionsgarden die Freilassung von Fariba Adelkhah und Roland Marchal anordnen möge. Deren einziges Verschulden ist, dass sie ihren Beruf ausübten, mit aller Integrität und in vollständiger Unabhängigkeit.

Aus dem Gefängnis von Evin hat Fariba Adelkhah einen ergreifenden Ruf an uns gerichtet: „Die Forscher retten, die Forschung retten, um die Geschichte zu retten“. Dieser Ruf geht an die Islamische Republik, an den ganzen Mittleren Osten, aber auch an jede(n) von uns, in Europa, in Afrika, Asien und in Amerika. Denn es gibt keine freie und gerechte Gesellschaft ohne freie Wissenschaft.